

Sitzungsvorlage

Gremium	Sitzung vom	Behandlung
Kultur- und Schulausschuss	10.02.2015	Kenntnisnahme

TOP 6	Qualitätsoffensive für die Musikschulen - Zwischenstand	Sachvortrag: Herr Dr. Maximilian Eiden
-------	--	--

I. Gegenstand der Vorlage

Am 12. Mai 2011 hat der Kreistag ein neues Fördermodell für die drei Jugendmusikschulen Ravensburg, Bad Wurzach und Bad Waldsee beschlossen, das am 19. Juli 2012 verabschiedet wurde. Damals wurde festgelegt, dass für die drei genannten Musikschulen künftig ein Zuschuss des Landkreises in Höhe von 11 Prozent der jeweiligen pädagogischen Kosten gewährt wird. Damit wurde im Sinne des Gedankens der „Kreisgerechtigkeit“ der zunehmende Abstand aufgehoben, der zwischen der Förderung der drei genannten Musikschulen und der Abmangelfinanzierung für die als Zweckverband organisierte Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu über die Jahre entstanden war. Die Förderung der drei Musikschulen in der westlichen Landkreishälfte hat damit nun eine ähnliche Größenordnung wie die Abmangelfinanzierung für die Allgäu-Musikschule. Die Förderung der kommunalen Musikschulen ist mit den Beschlüssen von 2012 als dominierender Schwerpunkt im Bereich der Kulturarbeit des Landkreises Ravensburg bestätigt und auf eine solide finanzielle Grundlage gestellt worden. Das neue Finanzierungsmodell wurde mit einer Qualitätsoffensive verbunden, die sich an zehn Kriterien orientiert.

Gegenstand dieser Vorlage ist eine Zwischeninformation zur Arbeit der Musikschulen und ein Ausblick auf die weitere Darstellung dieses Themas in diesem Ausschuss und im Kreistag in den folgenden Jahren.

II. Sachverhalt

1. Allgemeine Informationen

Die vier Musikschulen im Landkreis Ravensburg haben unterschiedliche Rechtsformen. Sie haben aber gemeinsam, dass es die Kommunen – der Landkreis und die Gemeinden gemeinsam – sind, die hier ein Angebot aufrechterhalten, das ohne ihr Engagement nicht denkbar wäre. Die erheblichen Mittel – allein im Haushaltsplan des Landkreises für 2015 sind 700.000 € eingestellt – sind notwendig, um eine räumlich und sozial breite Verfügbarkeit eines fachlich und pädagogisch hervorragenden und musikalisch ebenfalls sehr breiten An-

gebots zu sichern. Nur so gelingt es, dass in einem verlässlichen organisatorischen, rechtlichen und räumlichen Rahmen die Schüler auf qualifizierte Lehrer treffen, die in aller Regel über eine Hochschulausbildung in ihrem musikalischen Fach mit pädagogischer Komponente oder Zusatzausbildung verfügen. Nur so können aus einer großen Schülerschaft Ensembles zum gemeinsamen Musizieren zusammenfinden. Nur so werden musikalische Vielfalt und positive Wechselwirkungen zwischen Klassik, Blasmusik und Popmusik entscheidend gefördert.

Nach den Beschlüssen von 2011 und 2012 bemisst sich die Qualität des Angebots der Musikschulen außerdem nach weiteren objektiven Kriterien. Wieviel Unterricht (Stunden) findet tatsächlich statt? Wie viele Schüler werden in einer Unterrichtseinheit unterrichtet? Wie groß ist die Vielfalt der angebotenen Instrumente und weiteren Angebote? Welche Ensembles ermöglichen das gemeinsame Musizieren? Wie stark ist die Musikschule über Vorspiele und Veranstaltungen in der Öffentlichkeit präsent? Wie dokumentiert sich die Qualität des Unterrichts durch Preise, die Schüler bei Wettbewerben gewonnen haben; wie viele von Ihnen nehmen ein Studium an einer Musikhochschule auf? Wie präsent ist die Musikschule in unserem ländlich geprägten Raum, wo wird überall unterrichtet? Wie kooperiert die Musikschule mit den allgemeinbildenden Schulen? Wie arbeitet sie mit den in unserer Region so entscheidend wichtigen Musikvereinen zusammen? Welche sozialen und integrativen Projekte werden über die Schule verwirklicht oder unterstützt?

Die Arbeit der vier Musikschulen im Landkreis steht insgesamt vor erheblichen neuen Herausforderungen. Zum einen machen sich hier große gesellschaftliche Trends wie die Individualisierung der Freizeitgestaltung und die ersten Vorboten des demografischen Wandels bemerkbar. Zum anderen kommt auf die Musikschulen ähnlich auf wie Sport- und Musikvereine ein Paradigmenwechsel im Zuge des Umbruchs in der Schullandschaft zu. Die angestrebte Ganztageschule wird den Besuch von Musikschulunterricht in der bisherigen Weise sehr erschweren, für einen erheblichen Teil der Familien sogar unmöglich machen. Bereits jetzt müssen die Musikschulen daher Modelle der Zusammenarbeit mit den Schulen entwickeln, die es ihnen ermöglichen, als Dienstleister Teil der Ganztagesangebote zu werden. Die Schulen sind dabei auf die Unterstützung der Landespolitik und kreative Lösungen mit den Schulträgern vor Ort angewiesen.

Selbstverständlich hat jede der vier Musikschulen ihr eigenes Profil mit jeweils eigenen Stärken und Schwerpunkten, aber auch spezifischen Herausforderungen. Das Kultur- und Archivamt sieht sich als konstruktiver Partner der Schulen, der nicht nur einen Teil der Finanzierung auf der Grundlage der Kreistagsbeschlüsse von 2011/2012 zur Verfügung stellt, sondern einen steten Dialog mit den Schulen führt. Dabei möchte es einen Beitrag leisten, die im Rahmen der Qualitätsoffensive benannten Qualitätsmerkmale zu sichern, zu stärken oder unter günstigen Umständen sogar auszubauen. Das künstlerische und pädagogische Profil sowie die Träger- und Funktionsstrukturen sind dabei immer im Blick. Der Dialog vollzieht sich über etwa vierteljährliche Treffen mit den Leitern der vier Schulen und die aktive Mitarbeit in den Gremien der beiden großen Schulen, in denen der Landkreis vertreten ist (Verwaltungsrat und Verbandsversammlung der Jugendmusikschule Württembergisches Allgäu; Vorstand und Mitgliederversammlung der Jugendmusikschule Ravensburg e. V.); außerdem geben die Musikschulen Verwendungsnachweise zu den erhaltenen Zuschüssen, bei denen sie über die Erreichung der Qualitätskriterien im Einzelnen berichten.

Die Jugendmusikschulen setzen den Zuschuss des Landkreises nachweisbar dafür ein, die hohe Qualität und die räumlich und sozial breite Verfügbarkeit ihres Angebots zu sichern und auszubauen. Dabei achtet der Landkreis stets darauf, dass sich die Kommunen und die Eltern ebenfalls in angemessener Weise an den Kosten des Unterrichts beteiligen. Die durch interne Entwicklungen der Musikschulen verursachte Tendenz der Kostensteigerungen in den vergangenen Jahren 2012 bis 2014 wird 2015 und voraussichtlich auch 2016 deutlich zurückgehen.

	2012 Ist	2013 Ist	Differenz zum Vorjahr	2014 Ist	Differenz zum Vorjahr	2015 Plan	Differenz zum Vorjahr
Zuschuss insgesamt	585.816 €	628.964 €	7,37%	673.400 €	7,06%	700.000 €	3,95%
Einwohner*	272.425	273.787	0,50%	275.036	0,46%	276.157	0,41%
Zuschuss pro Einwohner	2,15 €	2,30 €	6,97%	2,45 €	6,52%	2,53 €	3,26%

2. Detaillierte Darstellung der vier Musikschulen

Hierzu wird auf Anlage 1 verwiesen.

3. Wie geht es weiter?

Im Lauf der nächsten anderthalb Jahre sollen im Rahmen der terminlichen Möglichkeiten alle vier Musikschulen unter dem Gesichtspunkt der Umsetzung der Qualitätsoffensive in Sitzungen des Kultur- und Schulausschusses vorgestellt werden. Da 2017 der Kreistag erneut über das Fördermodell befinden soll, muss 2016 im Ausschuss eine Vorberatung zur Bilanz des Fördermodells erfolgen.

III. Beschlussvorschlag / Beschlussempfehlung

Der Ausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Anlage 1